

Zensur-Anschlag auf die Ketzerbriefe!

aus Ketzerbriefe 161, Mai/Juni 2010, S. 5–21

Mit diesem Schreiben informierte der AHRIMAN-Verlag unmittelbar nach der Zensur-Drohung weltweit seine Leser, Freunde und Sympathisanten.

Zensur-Anschlag auf die Ketzerbriefe!

Am 30.3.2010 erreichte uns – per Einschreiben mit Rückschein – eine Zensur-Drohung der »Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien« in Bonn. Der Stein des Anstoßes: Die [Nr. 157/158](#) unserer Zeitschrift Ketzerbriefe, die »das schändliche Unrecht an Roman Polanski« thematisiert, über den neuesten Stand der äußerst erfolgreichen Solidaritätskampagne mit dem scheußlich mißhandelten und erpreßten Regisseur informiert, seine Verfolgung in Zusammenhang mit dem seit Jahren medial geschürten Kinderschänderwahn stellt und vor allem zahlreiche **Leserzuschriften** enthält, in denen offen über eigene sexuelle Erfahrungen als Kind und Jugendlicher und die Reaktionen der Erwachsenen darauf sowie über aktuelle Beobachtungen, die europaweit einheitlich auf US-Befehl durchgepeitschte Verschärfung des Sexualstrafrechts betreffend, berichtet wird.



Angstfrei und offen Fragen der Sexualität erörtern? Das darf nicht sein!

So befanden jedenfalls einige Zwerg-InquisitorInnen der traditionell sozialdemokratisch regierten Stadt Bremerhaven, die den Antrag stellten, die besagte Nummer der Ketzerbriefe in die »Liste der jugendgefährdenden Medien« aufzunehmen. Dieser Antrag war an die Vorsitzende der »Bundesprüfstelle«, Frau Monssen-Engberding, gerichtet, die uns die ungewöhnlich knappe Frist **von einer Woche** setzte – wohlgemerkt: kurz vor den Osterfeiertagen! –, um »Einwendungen« gegen das geplante Zensur-Verfahren vorzubringen.

Die Adenauerei marschiert – aber diesmal europaweit!

Lesen Sie den Antrag der ZensorInnen sorgfältig und lassen Sie sich den von Fehlern strotzenden, verquasteten Text, die mit orthographischen und logischen Fehlern verseuchte Syntax auf der Hirnhaut zergehen. Uns erinnerte der Stil an Sprenger und Institoris, die Dominikanerpfaffen und Verfasser des berühmten »Hexenhammers«, die zwar ebenfalls hundsmiserabel schrieben, dafür aber für die Ermordung Hunderttausender Menschen verantwortlich waren. Unlogik, sprachliche Unreinheit und Gewalt – vom *Index librorum prohibitorum* bis zur Existenzvernichtung oder zum Scheiterhaufen – bilden für Leute dieses Schlages eine Art heilige Dreifaltigkeit

Hier der dumpfbäckige Antrag der nordischen Dunkelmänner und -frauen im Original (schon das Aktenzeichen klingt schön mittelalterlich: »51/94/Ketz«; wie das wohl im Spätmittelalter war? »Verfahren gegen Gretl Tennenberg wegen Zauberei und Teufelsbuhlschaft, Az. 49.651/16 Hex« vielleicht? – die Randkorrekturen und Bemerkungen stammen von uns), kommentarlos übersandt mit der Ankündigung des Verfahrens gegen uns, kurz und knapp, wie es sich gehört, eine *territio verbalis* (für Kenner) in klassischer Inquisitionsmanier:



Bundesprüfstelle
für jugendgefährdende
Medien

Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien, Postfach 140165, 53056 Bonn

Einschreiben/Rückschein

AHRIMAN Verlag GmbH
Postfach 6569
79041 Freiburg

DIE VORSITZENDE

BEARBEITET VON
HAUSANSCHRIFT Rochusstr. 10, 53123 Bonn
POSTANSCHRIFT Postfach 140165, 53056 Bonn
TEL +49 (0)228 962103-0
FAX +49 (0)228 379014
E-MAIL
E-MAIL info@bpjm.bund.de
HOMEPAGE www.bundespruefstelle.de
ORT, DATUM Bonn, 26. März 2010
AKTENZEICHEN Pr. 389/10 I/Schm
Seestadt Bremerhaven
Anregung vom 15.3.2010
NACHRICHTLICH Az.: 51/94Ketz

Betr.: Buch „**Ketzerbriefe – Flaschenpost für unangepasste Gedanken**“

Anlg.: Kopie der Anregung

Pr. 389/10 (**bitte bei allen Schreiben angeben**)

Sehr geehrte Damen und Herren,

über das Medium soll gemäß § 23 Abs. 1 JuSchG im vereinfachten Verfahren entschieden werden.

Es wird Ihnen Gelegenheit gegeben, **binnen einer Woche** ab Zustellung dieser Benachrichtigung mitzuteilen, ob und welche Einwendungen Sie gegen die Behandlung im vereinfachten Verfahren erheben wollen.

Mit freundlichen Grüßen


Elke Monssen-Engberding

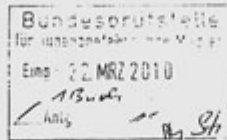
Servicetelefon: 0228 376631
Mo, Di, Do 11:00 - 15:00 Uhr
Mi 13:00 - 19:30 Uhr

Verkehrsanbindung: Bus ab Bonn Hbf: 636, 637, 638, 639, 800, 843, 845
Bus ab Bahnhof Bonn-Duisdorf: 636, 800, 845
Haltestelle Sozial- und Verbraucherschutzministerium



Amt für Jugend und Familie/Jugendschutz

Bundesprüfstelle
für jugendgefährdende Medien (BPjM)
Rochusstr. 10
D-53123 Bonn



Amt für Jugend und Familie/
Jugendschutz
Freigebiet 1
27568 Bremerhaven
Öffnungszeiten:
Di 10.00 - 14.00 Uhr
Do + Sa 14.00 - 17.00 Uhr
Auskunft erteilt:
Frau Berthe-Ditzmann, Herr Friedrichs,
Tel.: (0471) 4 19 19 19
Fax: (0471) 39 11 765

E-Mail: streetwork@nord-com.net
Aktenzeichen: 51/94/Ketz
Datum: 15.03.2010

Antrag gemäß § 18 Abs. 1 Jugendschutzgesetz (JuSchG)

Pl. 389110

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit wird beantragt, das Druckwerk

Ketzerbriefe - Flaschenpost für unangepasste Gedanken 157/158

des Herausgebers
Bund gegen Anpassung, Postfach 254, D-79002 Freiburg,
www.bund-gegen-anpassung.com

gemäß § 18 Abs. 1 JuSchG in die Liste der jugendgefährdenden Medien
aufzunehmen.

Das Werk ist im Jahre 2009 im AHRIMAN-Verlag GmbH, Postfach 6569, D-79041
Freiburg, Tel.: 0761/502303, Fax. 0761/502247, www.ahriman.com erschienen.
Es hat 108 Seiten und kann über den Ahriman-Verlag, sowie im Buchhandel zum
Preis von 9,00 € bezogen werden.

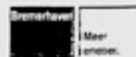


Kommafehler

Nach eingehender Befassung mit dem Inhalt der Ausgabe der Ketzerbriefe sind wir
zu der Auffassung gelangt, dass durchgehend von verschiedenen Autoren
pädagogische Handlungen in unerträglicher Weise dargestellt, beschrieben und
letztlich auch gerechtfertigt werden. Hier wird behauptet, dass durch Eltern und
Gesellschaft eine "natürliche Sexualität von Kindern zu Erwachsenen" deformiert
wird, die den Kindern nur schade und diese krank mache. Eltern und
Gesellschaft würden die Empfindungen von Kindern nicht interessieren und
unter der Bezeichnung "Kinderschänderwahn", mit dem mittelalterlichen
Hexenwahn, Inquisition und der Verfolgung von Minderheiten in der Zeit der
Nazi-Diktatur gleichgesetzt. Hier ginge es um die sexuelle Verzerrung ganzer
Völker. Die schwache pädophile Minderheit wird als Opfer eines grausamen,
abgründigen Unrechtssystems dargestellt.

~ wer ist die?
Subjekt?
~ wer ist das?

Postanschrift:
Postfach 21 03 60
27524 Bremerhaven
Hausanschrift:
Henrich-Schmalefeld-Str
27576 Bremerhaven
Internet: www.bremerhaven.de
Konto der Stadtkasse:
Städtische Sparkasse Bremerhaven
BLZ 292 500 00
Nr. 1 100 009



Beispiele:

Seite 8/13, „Die Vernichtung der besseren Zeit und der neue Kinderschänder-Wahn“

Hier ernten die Feinde der Menschheit sackweise die ekelhaften Früchte des Feminismus sowie der immer mehr zunehmenden Verdummung und Verelendung. Durch die entsprechenden Gesetze und staatlichen Maßnahmen, die in ihren lebensvergiftenden Auswirkungen kumulieren, ist in den letzten 2-3 Jahren unter dem Totschlagstigma „Kinderschänder“ eine neue, finstere Qualität erreicht worden...seien zuvor noch einige Schlaglichter auf das Umfeld dieses zeitgemäßen Hexenwahns geworfen, der in dieser Form ja nicht vom Himmel gefallen ist, sondern einer von langem Atem getragenen Vorbereitung und Installierung bedurfte... Einen Anand Jon...hätte man aus dem gleichen, die verlogene Freiheitspropaganda störenden Grund des Ansehensverlustes *damals* noch nicht verurteilen können – im Sommer des Jahres 2009 aber wurde der 35jährige Modedesigner...in den USA nach zwei Jahre dauernden Prozess bei weitgehendem Schweigen der Presse zu 59(!) Jahren Haft verurteilt. Sein „Verbrechen“ bestand (wie im Fall Polanski) in einvernehmlichen sexuellen Kontakten zu als solchen definierten „Kindern“, in Wahrheit sexuell reifen und entscheidungsfähigen Jugendlichen...und auch Frauen, die im Nachhinein behaupteten, sie seien missbraucht bzw. vergewaltigt worden...und immer hatten die „Opfer“ den angeblichen Täter freiwillig aufgesucht...

— 3

Seite 28/29, „Gegen jegliche kindliche Empfindung“

MS

1959 war ich 9 Jahr alt, und auf dem gewohnten Nachhauseweg von der Schule sahen meine Schulkameradinnen und ich aus mittlerer Entfernung einen Mann, der zu uns gewandt sein Genital entblößte...ich war eher unbedarft und schaute mir den Mann recht unverhohlen an, fragte auch die anderen, warum sie so gackerten...Der Mann tat uns nichts...indem er die Hose hochzog und von dannen ging...erzählte meiner Mutter von dem Erlebnis. Meine Mutter zeigte das gleiche aufgeregte Verhalten wie meine Schulkolleginnen...und erstattete eine Anzeige...ich hatte weder Angst verspürt und fand es sogar interessant...der Mann hatte mir keine Angst gemacht, ich litt infolge des Erlebnisses nicht und verstand auch nicht, worunter ich hätte leiden sollen...Ich hatte ein schlechtes Gewissen und konnte nicht richtig sagen, warum. Der Mann tat mir einerseits leid...hatte dann aber...Angst, ihm zu begegnen...das eigentlich „Schlimme“ waren meine pruden Eltern und nicht der an sich ja arme Mann.

— 76

Seite 32/33, „Sexuelle Attacke einer Dreijährigen“

IK

...kurzum, ich hatte die Kleine ins Herz geschlossen, und das beruhte wohl auf Gegenseitigkeit. Die Mutter bat mich...die Kleine ein wenig spazieren zu führen. Wir begaben uns also in den nahe gelegenen Wald und plauderten über dies und das...Ich schlug vor, uns hinzusetzen...Sie setzte sich neben mich, packte nach einer Weile plötzlich meine Hand, führte sie zwischen ihre Beine und presste die Schenkel fest zusammen. Ich war verblüfft, sprachlos und völlig platt...Ich bewegte die Hand nicht, zog sie auch nicht zurück, um die Kleine nicht vor den Kopf zu stoßen oder sie zu erschrecken...Ich verharrte regungslos, behielt die Umgebung aufmerksam im Blick und wartete ab was weiter geschehen würde. Nach zwei oder drei Minuten...gab sie meine Hand wieder frei, setzte sich rittlings auf meinen Oberschenkel, fasste mich mit beiden Händen an den Ohren, strahlte mich an und drückte mir einen Kuss auf die Lippen. Dann machten wir uns auf den Nachhauseweg, endlich. Uff!!!...ich war zu dieser Zeit sozusagen unschuldig...ich war damals Abiturient, ein sportlicher, gut durchtrainierter 19jähriger, mittlerweile im Umgang mit allen Handfeuerwaffen geübt...so viele Soldaten des Warschauer Pakts wie möglich zu töten. Und so jemand soll von einer Dreijährigen „verführt“, überrumpelt worden sein, ohne dass er sich zur Wehr setzte?! DAS Urteil kann man sich vorstellen...

— Komma

—

Seite 78, „Freedom and Pornography“: Keiner kommt hier lebend raus

Im Prozess Jürgen Bartsch ist alles, alles Erdenkliche geschehen, um den entscheidenden Punkt herauszuhalten, ihn nicht zum Prozessgegenstand, nicht zum öffentlichen Diskussionsgegenstand werden zu lassen.[...] Die Geschichte von Jürgen Bartsch und der Prozess selbst offenbaren in unheimlicher Anhäufung im Elend dieser Person das Elend der Gesellschaft, in der er gelebt und gemordet hat - in kaum bezeichneter, selten so krass sichtbar werdendem Ausmaß. Aber das Gericht hat alles Menschmögliche getan, um zu verhindern, dass die Verhältnisse, die an Jürgen Bartschs Entwicklung Pate gestanden haben, zum Prozessgegenstand werden...<< ...Die Pädophilie ist aber gerade mit ihrem häufig immanenten Element der Grausamkeit gegenüber Schwächeren für eine Anklage gegen ein abgründig böses Unrechtssystem geeignet.....

Zitat
von
Ulrike
Meinhof

In der Gesamtbetrachtung verharmlosen die Beiträge in der Schrift „Ketzerbriefe“ unseres Erachtens die Pädophilie im Allgemeinen und neigen im überwiegenden Maße dazu, pädokriminelles Verhalten zu entschuldigen. Täter werden hier zu Opfern und das in einem nicht hinnehmbaren Umfang.

~ Ausdruck!

- Komma

. Komma
= !
= !

Diese Schrift vermittelt ein verfälschtes Bild dessen, was der Normalität im Umgang zwischen jungen Menschen und Erwachsenen entspricht und täuscht über die Grenzen des Selbstbestimmungsrechtes der Kinder und Jugendlichen hinweg. Hier besteht ein ernstzunehmendes Risiko, das Kinder und Jugendliche in ihren Möglichkeiten beeinträchtigt werden, sich gegenüber sexuellen Übergriffen zu wehren. Die damit verbundene Frage, was den Erwachsenen gestattet ist und welche Grenzüberschreitungen sie dulden müssen, beeinflusst ihr Selbstbestimmungsrecht.

= 95

= 98

{ Sinn?
wer ist ihr?

. Komma

Wir bitten daher die Schrift zu prüfen und gegebenen Falls in die Liste der jugendgefährdenden Medien aufzunehmen.

Im Auftrag

Hild
Hild
Arbeitsleiterin

Anlagen

Und hier unsere Antwort:



AHRIMAN-Verlag GmbH

*Unser Programm ist die
Wiederkehr des Verdrängten*

Stübweg 60
D-79108 Freiburg
Tel.: 0761/502303, Fax: 0761/502247
e-mail: ahriman@t-online.de
Internet: www.ahriman.com

AHRIMAN-Verlag GmbH • Postfach 6569 • D-79041 Freiburg

An die
Bundesprüfstelle für
jugendgefährdende Medien
Postfach 140165
53056 Bonn

Freiburg, den 30.03.10

Betrifft: Pr. 389/10

Sehr geehrte Frau Monssen-Engberding,

um das Rechtsverständnis der Antragstellerin Hild (Amt für Jugend und Familie Bremerhaven) scheint es so erbärmlich bestellt zu sein wie um ihre Grammatik- und Orthographiekennnisse. Bei den von ihr beanstandeten Stellen handelt es sich

- a.) um autobiographische Texte, d.h. Erinnerungen von verschiedenen Einzelpersonen,
- b.) um historische Ereignisse und deren Wertung.

Beide Male handelt es sich also um objektiv überprüfbare Vorgänge wie die Hexenbrände der Kirche oder Adenauers Kuppeleiparagraphen, die man gut oder schlecht finden und unter denen man leiden oder über die man sich freuen kann, je nachdem, ob man ein moralischer Bandwurm oder ein freiheitsliebendes Subjekt ist. An den Fakten und vor allem an den damit verknüpften Empfindungen vermag kein mit Steuergeldern bestallter Paragraphenreiter (oder sein weibliches Pendant, selbst mit vielsagendem Doppelnamen) auch nur ein Jota zu ändern.

Bevor das „vereinfachte Verfahren“ – whatever it is – oder ein komplizierteres eröffnet wird, beantragen wir, den Antragsteller zu verpflichten, binnen einer Woche folgende drei Punkte seines Antrags zu präzisieren (die ja als Popanze für die Zensur – reden wir doch Klartext! – vorgeschoben werden):

- 1.) Worin besteht die „Normalität im Umgang zwischen jungen Menschen und Erwachsenen“?
- 2.) Worin bestehen „die Grenzen des Selbstbestimmungsrechtes (sic) der Kinder und Jugendlichen (sic)“?
- 3.) Worin bestehen die „Möglichkeiten“ der „Kinder und Jugendlichen (sic)“, „sich gegenüber sexuellen Übergriffen zu wehren“ (zuma wenn die Übergriffe von Erziehungsberechtigten respektive staatlichen und kirchlichen Repräsentanten ausgehen)?

Sitz Freiburg im Breisgau • Amtsgericht Freiburg HRB 4246 • Geschäftsführerin: Edeltraud Rudow • Bankverbindung:
Volksbank Freiburg, Bankleitzahl 680 900 00, Konto-Nr.: 12031009 • Mitglied des Börsenvereins, Verk.-Nr. 11786



Bis dahin lautet unsere hauptsächliche Einwendung gegen das Verfahren:

„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“ (GG Art. 5 Abs. 1)

(Nota bene: für Art. 5 Abs. 2 GG, welcher eine Einschränkung von Art. 5 Abs. 1 u.a. für den „Schutz der Jugend“ darstellt, ist die Antragstellerin nachweispflichtig. Siehe die obigen Punkte 1 – 3.)

Was die restlichen unlogischen, sich in sprachlichen Unreinheiten niederschlagenden Delirien der Antragstellerin angeht, siehe das in Kopie beigefügte Originalschreiben mit unseren Randbemerkungen.

i.A.

Müller

Das angedrohte »vereinfachte Verfahren« besteht – soweit wir dies überblicken – darin, daß drei StaatsdienerInnen knalledemokratisch im stillen Kämmerlein – und das, wie wir erfahren haben, im Fließbandverfahren – den Zensurbeschuß fällen (gegen den dann rechtliche Schritte eingeleitet werden müssen: kostet alles Zeit und Geld!!!). Die Aufnahme der beanstandeten Ketzerbriefe-Ausgabe in die Zensurliste bedeutet, daß sie nirgendwo ausgestellt und angeboten werden darf, wo sich Kinder und Jugendliche aufhalten, also Buchhandlungen, Büchereien usw., und daß diese Nummer nicht beworben und vertrieben werden darf. Da wird (wieder) die eherne Tatsache der kindlichen Sexualität geleugnet, als gäbe es keine Augen im Kopf und als hätte Sigmund Freud seine »Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie« nie veröffentlicht (nämlich 1905: da troff der Geifer ähnlich, aber Vernunft und Logik waren mangels Glotze noch nicht zugemüllt wie heute).

Die Absicht liegt auf der Hand:

Niemand soll eigene Gedanken fassen und eigene Empfindungen wahrnehmen können – daher die Zensur!

Angst, Verklemmtheit, Denunziation und Neidhammelei statt geistiger Frische, Intelligenz, Erinnerungsfähigkeit und – schlägt Euer Kreuz! – unbeschwerter, angstfreier Sexualität – deshalb die Zensur!

Wie immer gilt: **WEHRET DEN ANFÄNGEN!**

Protestieren Sie bei der Bundesprüfstelle gegen das geplante Zensurverfahren gegen die Ketzerbriefe! Richten Sie Ihr Schreiben (mit Kopie an uns)

An die
Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien
Rochusstraße 10
53123 Bonn
Aktenzeichen: Pr. 389/10

E-Mail: info@bpjm.bund.de
Fax: +49 (0)228 379014

Noch ein Nachsatz für Erinnerungswillige: Mit dem gegen uns eingeleiteten Verfahren – als eine unter vielen stinkenden Früchten der europaweiten Verschärfung des Sexualstrafrechts (vgl. [KB 142](#) vom November 2007 – nie waren sie so wertvoll wie heute!) – ist die Saat der elenden Schwarzerei, der feministischen Pest aufgegangen. Was mit dem Geschrei gegen die Pille und der »PorNo«-Kampagne begann – seinerzeit wurde gegen den Marquis de Sade, Henry Miller und auch schon gegen Vladimir Nabokov und viele, viele andere gegifftet und gekrischen –, endet jetzt mit der Kriminalisierung aller heranwachsenden Generationen: Jetzt landet ein 18jähriger im Knast, wenn er mit einer 17jährigen sexuell verkehrt, die vom Gesetz zum »Kind« umdefiniert wird (selbstverständlich funktioniert das Ganze auch umgekehrt: Gleichheit im Unrecht!, während wir Gleichheit statt Feminismus fordern). Das habt Ihr Schwarzer, dem Gepfaff von Hitler-Konkordats Gnaden und den Kartellparteien zu verdanken, vergeßt das nie!

Als letztes ein kleines Schmankerl zum Thema: der neueste Eintrag in unserer AHRIMAN Volkszyklopädie (AVEnz) – Sexismus (im Internet unter www.avenz.de).

Aus der internationalen Fülle der über 100 uns bekannt gewordenen Protestbriefe an die »Bundesprüfstelle...«, also an Adenauers Schmutzfinken, seien hier exemplarisch sieben davon dem Publikum vorgeführt:

Mrs. Monssen-Engberding, President of the Bundespruefstelle
für Jugendgefaehrdende Medien
Rochusstrasse 10, D-53123 Bonn, Germany

Dear
Ms. President
April 4, 2010

I was just today informed that you intend to impose a formal ban on one of the AHRIMAN Verlag publication by placing it on a list of prohibited books, labeled »List of Media Harmful for Young People«. Being one of the those who still remember the years when in Germany books were burnt and freedom of press was brutally oppressed – I have a frightening deja vu experience after this plan of the German Government.

The incriminated book maybe be controversial, but instead of trying to suppress it with administrative methods, you could argue with it in free publications. That is how democracies are supposed to work. Freedom of the press consists of constitutional protections pertaining to the media, published materials. Nothing permits governmental censorship.

I urge you Mr President to use the Voltarian phrase: »I disagree with what you say, but I will defend your right to say it.«

Sincerely

Dr Ervin Varga
Clin.Professor, Fellow of American psychiatric Society
Member of the Royal College of Psychiatrists (London)
3730 N.Lake shore Drive, Chicago, IL 60613

International Committee to Protect Freethinkers

Dr. Marvin F. Zayed, President, Canada
Email: diahumanism@canada.com
Dr. Madeline Weld, Canada
Email: madweld@rogers.com
Dr. Peter Priskill,
Dr. Fred Whitehead, United States
Email: fredwh@swbell.net
Ms. Irene McLaurin-Dorn, Europe
Email: kurt.dodi@tiscali.de
Dr. Nehal Karim, Dhaka, Bangladesh

Jaya Gopal
International Coordinator
Sector-V, Arilova Colony,
Visakhapatnam – 530 040
India.
Email: icpf_campaign@rediffmail.com
Phone: 0091 98660 78486

Mrs. Monssen-Engberding
President of the
Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien
Rochusstrasse 10
D - 53123 Bonn
Germany, Fax: + 49 228 379014

File number: Pr. 389/10

Madam,

On behalf of the International Committee to Protect Freethinkers, I inform you that we are deeply shocked to know of your attempt to censor the highly educative German journal *Ketzerbriefe* by your government jurisdiction for having discussed on the subject of paedophilia from an historical and psychoanalytical viewpoints. *Ketzerbriefe* is a highly scholarly and scientific journal that is internally well-known for its commitment to promote individual as well as social happiness and freedom.

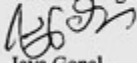
The discussion or analyzing the cases of Roman Polanski, Anand Jon or Michael Jackson in relation to sexual charges and questioning the reasonability or legality of punishments for such offences does not, in any way, can be considered as supporting paedophilia by the authors in the *Ketzerbriefe*.

Please be it understood that the publishers AHRIMAN are highly qualified intellectuals and our Committee is aware of their reputation and social awareness. Hence our Committee strongly believes that picking up a few passages of individual experiences out of context from the journal and seeking to ban can not be justified. If honest discussion of social affecting psychological problems are taken for censorship than not only the works of our great Sigmund Freud but the scientific contributions of many scientists perhaps, the science itself would have to face censorship and persecution in Germany today.

May our Committee point out here that we are not living in the Medieval Ages of Inquisition, and Germany is not a fundamentalist Islamic country like Iran, Sudan or Saudi Arabia where book-banning and imprisonment for opinions expressed in contradiction to the existing system and State are common place. German is a democratic country and the German Constitution of 1949 guarantees freedom of opinion and explicitly proclaims that "**There shall be no censorship**" (Article 5(1)).

In the light of the facts stated, our Committee request your good offices not to check the journal : KETZERBRIEFE and place it in the list of "Media Harmful to Young Persons". Our International Committee to Protect Freethinkers will highly appreciate your dropping the charges as an act of defending Freedom in Germany.

With kind regards and esteem



Jaya Gopal.
Author and Coordinator – International Committee to Protect Freethinkers

Dr. [REDACTED]

[REDACTED] San Francisco, CA 94122, USA

To
Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien
Rochusstraße 10
53123 Bonn
Germany
Fax: +49 (0)228 379014

Re: Pr.389/10 'Ketzerbriefe – Flaschenpost für unangepasste Gedanken 157/158'

Wednesday, April 7, 2010

Dear Madam, Sir,

I hereby strongly protest the intended censorship of Ketzerbriefe 157/158 because of supposed presentation, description and justification of pedophilia by your establishment.

Being a successful scientist and former professor who has worked with several Nobel-prize laureates, I have thoroughly learned to analyze facts and distinguish logical from irrational conclusions. In reading the letter of accusations and the examples given from the respective issue of the journal, it completely escapes my understanding how anybody could describe the quoted passages as defending pedophilia. The examples are either critical evaluations of particular cases of prosecution of actual or supposed pedophiliacs within the framework of our societies, asking the justified question whether everything that is called pedophilia truly is, or if they truly are, what had been the reason for the personal deformation of the perpetrator (which by the way is an immanent prove that the 'Ketzerbriefe' do not defend pedophilia). Or they are simply reports on personal experiences as child or teenager that must certainly be allowed in a democratic country, notwithstanding your personal preference that is not of interest.

As a Jew I can not avoid to be reminded by your activities of the darkest times in German history, where witch-hunts like the ones your ministry is fabricating here were not only performed against Millions of Jews but also people with non-conformist views or sexuality of any kind such as homosexuals. The passages are not approving of pedophilia they are making the point that justice must be done case by case. By the way, there are countries where people legally marry at the age of 9 or 12. So if this is approved under the law would you call it then pedophilia? I would say that this is indeed sometimes worth to discuss in a free manner in the media. Moreover, people should choose what they want for their lives. They should not be forced to be married at the age of 9 or they should not be repressed to express their love and be loved if the relationship is healthy. The fact that people have sexual relationships at the age of 20 or above does not make their relationship healthier. I'm sure that you know plenty of disfunctional relationship at the "right age".

I can only hope that your establishment will come to its senses and retract the ridiculous and irrational accusation against the Ketzerbriefe. Rest assured that I will follow the case closely.

Sincerely,

Dr. [REDACTED]

An die
Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien
Frau Monssen-Engberding
Rochusstraße 10
53123 Bonn

Aktenzeichen: Pr. 389/10
Das geplante Zensurverfahren gegen den Ketzerbrief 157/158

Sehr geehrte Frau Monssen-Engberding, voller Entsetzen erfuhr ich von dem o.g. geplanten Zensurverfahren gegen den Ketzerbrief 157/158.

Ich bin Mutter zweier Töchter und seit einiger Zeit Leserin der Ketzerbriefe, da ich froh bin, endlich eine Quelle gefunden zu haben, die mir auch andere Ansichten zuteil werden lässt. Leider ist meine Verblödung aufgrund unserer Medien auch so weit fortgeschritten, dass es mir schon manches Mal unmöglich war, mir überhaupt eine eigene Meinung zu bilden. Denn dies ist nur möglich, wenn man auch unterschiedliche Ansichten erfahren darf.

Das geplante Zensurverfahren gegen den Ketzerbrief 157/158 bedeutet für mich, dass es Themen gibt, zu denen sich der Bürger keine eigene Meinung bilden darf. Den Ketzerbrief als jugendgefährdendes Medium verbieten zu wollen ist für mich als Mutter eine Lachnummer höchsten Grades! Letztendlich war ich als Erziehende die, die eine gewisse Zensur walten ließ, damit meine Kinder nicht schon im Vorschulalter vollends verblödeten.

Dazu gehört natürlich, dass freie Meinungsäußerung NICHT verboten wird – egal zu welchen Themen!

Und besonders ärgert es mich, dass eine Frau Hild, die im Amt für Jugend und Soziales sitzt und daher vom Bürger bezahlt wird, ihre Zeit damit verbringt, nach jugendgefährdenden Medien zu suchen, während Leute wie ich jungen Menschen das Lesen und Schreiben beibringen, weil dies in unserem Land nämlich schon lange nicht mehr selbstverständlich ist.

Voller Verärgerung

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Mrs. Monssen-Engberding
President of the Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien
Rochusstrasse 10
D-53123 Bonn Germany
Fax: + 49 228 379014 E-mail: info@bpjm.bund.de

re: file number: Pr. 389/10

(»Ketzerbriefe – Flaschenpost für unangepaßte Gedanken«)

Dear Elke Monssen-Engberding

I am writing to express how shocked and disappointed I am that you are considering imposing a ban on a publication by Bund gegen Anpassung publishers. It is my understanding that since the mid twentieth century, Germany has been governed in an enlightened and democratic manner, allowing for freedom of expression. In fact, is it not true, given the horrible misuse of censorship laws in the past, Germans have clearly stated in their Constitution, Art. 5(1) that, »there will be no censorship.«

The details being presented in the case against these publishers (»Media Harmful to Young Persons«) are inaccurate and twisted out of context. I urge you to obtain accurate information about the publication and about Bund gegen Anpassung publishers. May I suggest you drop the case and not continue on this regressive, »Ban the Book« campaign.

In Canada, we recognize that Germany has built a modern, pluralistic society which cherishes the free exchange of ideas. There will be, of course, instances where some people will be offended, however no one – neither in your country nor in mine – has the constitutional right »not to be offended.« Bund gegen Anpassung publishers do discuss challenging topics which some people may not like, however, allowing this expression is the hallmark of a civilized society. Freedom of expression is meaningless unless it encompasses the freedom to express thoughts and ideas considered unacceptable by others.

Dr Richard G L Thain
EMBRUN ON Canada

From: Dr. Fred Whitehead, PO Box 5224, Kansas City, Kansas 66119 USA

April 4, 2010

To: Ms. E. Monssen-Engberding
President
Bundespruefstelle fuer jugendgefaerhdende Medien
Rochusstrasse 10
D-53123 Bonn
Germany

File Number: Pr. 389/10

I am writing to energetically protest the present attempt to censor the German journal *Ketzerbriefe* 157/158, now before your government jurisdiction. I am well acquainted with this publication and others of the parent company, AHRIMAN. Indeed, AHRIMAN is internationally known and respected for scholarly publications in history, culture, psychology and psychoanalysis. It is truly astonishing that an official body of the German government could censor an outstanding scientific journal, on the grounds of encouraging paedophilia. There is reason to believe that passages from the journal have been taken out of context, interpolated and outright forged. Surely in any government proceeding, the accuracy or lack thereof of texts must be investigated as a matter of the highest priority. Furthermore, as I have stated, prohibitive censorship of scientific publications violates world standards of honesty and fairness. If honest discussion of »difficult« psychological problems and situations is to be forbidden in Germany, then science itself and human culture is not safe.

If the German government wishes to investigate paedophilia, I suggest that it should investigate the literal hundreds of cases of abuse by clerics there, which are now coming to light after decades of neglect and suppression by ecclesiastical authorities.

This letter being sent via e-mail due to the urgency of the situation.

Sincerely,

Fred Whitehead (Ph.D.)
Author and historian

Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien
Rochusstraße 10
53123 Bonn

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX.– Lopburi – Thailand
Lopburi, 06.04.2010

Betreff: Aktenzeichen Pr. 389/10: Zensurverfahren gegen Ketzerbriefe Nr. 157/158,
AHRIMAN-Verlag

Sehr geehrte Frau Monssen-Engberding,

wie mir zur Kenntnis gekommen ist, wurde bei Ihrer Prüfstelle ein Antrag auf Zensur des oben genannten Werks gestellt. Mir ist das von Zensur bedrohte Werk bestens bekannt. Ebenfalls bekannt sind mir der von einer Frau Hild unterzeichnete Zensurantrag, Ihre Benachrichtigung an den Rechteinhaber und dessen Antwort. Den drei letztgenannten Dokumenten habe ich nichts hinzuzufügen. Zu dem Periodikum »Ketzerbriefe«, dessen Ausgabe Nr. 157/158 Gegenstand der Zensur werden soll, kann ich Ihnen mitteilen: Auch mein Kind las und liest dieses Periodikum seit seinem 12. Lebensjahr, und es ist doch tatsächlich zu einem anständigen erwachsenen Menschen herangereift, der sich in nächster Zeit auf seine Promotion mit anschließender Tätigkeit in Lehre und Forschung vorbereitet.

Aber vielleicht sieht Frau Hild ihren Beruf und Ihre Berufung darin, genau das zu verhindern. Bürger mit Überblick stellen Ansprüche an ihr Leben, lassen sich nicht eben mal von BehördenvertreterInnen abwatschen und sind ganz sehr schlechte Soldaten in fremder Sache (letzteres der beste Jugendschutz überhaupt).

Hiermit protestiere ich energisch gegen einen derartigen, Art. 5(1) Grundgesetz hohnsprechenden Akt staatlicher Gewalt, der in meinem Heimatland die Vorstellung von Europa als Wiege der Demokratie und von einem Deutschland, das angeblich dazugelernt hat, arg beschädigt.

gez. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
via E-Post

Seit dem 14. d. M. werden uns halb oder ganz anonyme Pseudo-Protestbriefe bekannt, die aus gezielt abstoßenden Pöbeleien bestehen. Wenn sie nicht von den überall unvermeidlichen Psychopathen herrühren, denen ja das Internet so offensteht wie allen anderen Bürgern, so dürften sie von der westdeutschen Nachfolgeorganisation der Gestapo (»Verfassungsschutz«) stammen – eine Polizei, die nachweislich Bombenattentate durchführt (z.B. das »Celler Loch« bei gewiß hoher Dunkelziffer), um sie nicht existierenden Terroristen in die Schuhe zu schieben, wird kaum Hemmungen haben, Proteste zu fälschen. Wer sich mit der nötigen argumentativen Schärfe und sprachlichen Klarheit äußert, muß freilich nicht befürchten, mit ihnen verwechselt werden zu können – denn die wohl künstlichen Pöbeleien könnten als Pressemunition gedacht sein, und alles, was mit Polanski zu tun hat, ist zweifellos Chefsache. Denn schon sind z.B. in Stuttgart klammheimlich Gefängnistraktate für unschuldige Jugendliche gebaut worden; 18jährige, die mit 17jährigen verkehrt haben und von ihren

Müttern denunziert wurden, sitzen schon ein – und eine vernünftige Beurteilung des Falles Polanski und Empörung über das jenem angetane Unrecht stört diese Amerikanisierung.

Darum störe sie jeder, bevor sie abgeschlossen ist!

Für Hitlers Herrschaft galt Ähnliches; am Anfang war noch nicht jeder Betroffene wehrlos.